

WCOA Tasting April 2026



© Whisky Club of Austria

Braes of Glenlivet

Braes of Glenlivet 15y 06.1979/05.1995 43%, van Wees, The Ultimate, Cask 16041, Oak Cask, 860 bottles, 700ml, WBID:36408

2+4 Stills, 4.2 Mio. L/ Jahr

Es gibt in Schottland einsame Gegenden, es gibt sehr einsame Gegenden, und dann gibt's diese eine Gegend östlich der Cairngorms, rund um Tomintoul. Und just dort wurde die Braeval-Distillery errichtet, 1973 als Braes of Glenlivet, und als höchstgelegene Distillery Schottlands. Die Gründerväter waren Brüder, die Chivas Brothers, ihrerseits zu jener Zeit Sohnmänner von Herrn Seagram, bürgerlich Bronfman. Man kann also sagen, eine illustre Gesellschaft, und das obwohl in the middle of nowhere. Bereits 1975, also grad einmal 2 Jahre später, wurde die Distillery von 3



Willkommen im nichts! © Christian Spatt

auf 5 Brennblasen erweitert, 1978 dann auf 6. Platz wäre in der Gegend ja genug. Seit 1993 firmiert die Distillery unter Braeval. Die Gärdauer (Fermentation) in den 13 stählernen Washbacks beträgt 70 Stunden, nach der nach allen Seiten unbestätigten Diageo-Skala können wir also einen floralen, vielleicht schon ins fruchtige gehenden Schnappes erwarten. Auch die Mashtun ist aus Stahl gefertigt, aber das ist lege artis, ist eigentlich überall so.

Glen Grant

Glen Grant 15y 02.2009/02.2024 52,2%, Michiel Wigman, Gems of Scotland, Refill Sherry Butt, 179 bottles, 700ml, WBID:280941

4+4 Stills, 6.2 Mio. L/ Jahr

Nicht weit von Braeval entfernt, ganze 11 km näher an menschlichen Besiedlungen befindet sich die Glenlivet Distillery. Damit stoßen wir direkt auf den historischen Schmugglerpfad (Whisky, nona!) den seinerzeit auch die Brüder John und James Grant genutzt haben, ihres Zeichens Gründer von Glen Grant. Die Schmuggelware war eben genau jener Glenlivet, die beiden waren Kompagneros von Herrn George Smith, dem Gründer von THE Glenlivet. Spannenderweise gab es eine nördliche und eine südlichere Route, in deren Mitte sich der Benrinnes befindet. Nordseitig geht es via Ballindalloch und Aberlour, südlicher wäre Dufftown ein Zwischenstopp. Jedenfalls heutzutage ausreichend besichtgbare Distilleries am Weg nach Rothes, wenn man den Schmuggelpfaden folgen mag.

Glen Grant vergärt sein Wash (also die Vorstufe vom Bier) 48h lang in 10 Washbacks aus Oregon Pine, bevor die Destillation beginnt. Glaubt man Diageo, sollten wir zart getreidig bis nussige Brände im Glas haben.



An der Mündung des Spey © Christian Spatt

Ein Wort noch zu Braeval. Anders als Glen Grant, der ja von Anfang an als Malt, und damit als Marke designed war, kam von Braeval erstmals 2017 eine offizielle Abfüllung (16yrs) auf den Markt. 2024 kam ein 26-Jähriger heraus, in der Distillery gibt's offenbar auch noch einen 18-jährigen. Das scheint dann aber gewesen zu sein mit der offiziellen Pracht.

Glen Scotia

Glen Scotia 35y 09.1977/09.2012 52,5%, Signatory Vintage , Cask Strength Collection – LMDW, Cask 2750, für La Maison du Whisky, Hogshead, 197 bottles, 700ml, WBID:39057

1+1 Stills, 0.75 Mio. L/ Jahr

Am anderen Ende von Schottland, beinahe am südwestlichen Spitz von Kintyre stoßen wir auf eine lustige Abfolge von Hoch- und Tiefpunkten der schottischen Whiskygeschichte. Richtig, wir sind in Campbeltown, Home of the smallest Whisky Region in Scotland, aber mit einer der schillernderen Vergangenheiten.

Glen Scotia steht quasi sinnbildlich fürs auf und ab in der Region, vermutlich wenige Distilleries können eine so reichhaltige Sammlung von (Wieder-)Eröffnungen und Schließungen aufweisen. Gegründet wurde Glen Scotia 1832, noch unter dem Namen Scotia Distillery, von Steward, Galbraith & Co. Im 19. Jahrhundert war die Welt noch in Ordnung, 1830 die Erfindung der Coffey Still, und darauffolgend der Boom, ausgelöst durch Wine- und sonstigen Merchants vor allem in Glasgow, die den Blended Whisky zu einem erschwinglichen Produkt machten, Whisky damit demokratisierten, wenn man das so nennen will.



Campbeltown Harbour, Blick Richtung Glen Scotia © Christian Spatt

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde dann die Glen(!) Nevis Distillery dazugekauft, weil das Geschäft entsprechend gut lief und die Nachfrage des stetig wachsenden Tranklermarktes nicht gesättigt werden konnte.

Dann kam das 20. Jahrhundert. Der erste Weltkrieg war noch nicht die große Zäsur, 1919 übernahmen noch West Highland Malt Distillers, doch dann kam der Einbruch, diese gingen 1925 Bankrott. Spekulationsblase als Sahnehäubchen auf der Amerikanischen Prohibition, allemal genug für einen kompletten Zusammenbruch. 1928 wurde Glen Scotia endgültig geschlossen. Das erste Mal zumindest. 1936 wurde Glen Scotia von Bloch Brothers Ltd., den damaligen Besitzern von Scapa, wiedereröffnet. Bis 1954 lief das Geschäft gut, Dellen wie anderswo während des 2. Weltkrieges sind eigentlich nicht bekannt, 1954 übernahmen dann Hiram Walker, die wiederum kennt man wegen Canadian Club. Das hielt aber nur ein Jahr, danach kamen A. Gillier & Co zum Zug, diese wurden wiederum von Amalgamated Distillers Products Ltd. übernommen. Das war 1970. 1979 bis 82 erfolgte eine grundlegende Renovierung, bereits 84 wurde dann die Produktion wieder ausgesetzt. 1989 kamen Gibson International ans Ruder, die schafften es immerhin bis 1994, bevor erneut der Kuckuck geflogen kam. Glen Catrine Bonded Warehouse labten sich an der Konkursmasse, also an Brennerei und an gelagertem Spirit, und ab 2000 wurde tatsächlich wieder produziert. 2014 übernahm dann die Loch Lomond Group Glen Catrine.

Die 3 Maisch- und die 9 Gärbottiche, in denen zwischen 70 und 120 Stunden vergoren wird (Fauler Tropenfrucht-Alarm!), sind allesamt aus Stahl, seit 2024 wird ausgebaut, mehr Bottiche und 2 weitere Stills. Am Ende sollens dann 1.2 Mio L/Jahr sein.

Tobermory

Tobermory 24y 12.1994/03.2019 55,3%, Scotch Single Malt Circle, Cask 688/049, Sherry Butt, 493 bottles, 700ml, WBID:129394

2+2 Stills, 1.25 Mio L/Jahr

Kurzer Ausflug zur Isle of Mull. Wir erinnern uns, Gegründet 1798, also noch einmal 34 Jahre älter als Glen Scotia zuvor. Auch hier können sie sich nicht ent-



The one and only Tobermory Harbour © Christian Spatt

scheiden, wie lang das Zeug auf der Hefe liegen soll. 52 bis 110 Stunden kann man bei Kundigen nachlesen. 4 Washbacks aus Oregon Pine und wie üblich ein Mashtun aus Stahl.

Noch einmal ein Wort zu Braeval. Tobermory/Ledaig leidet ein bisschen daran, dass man in den inneren Zirkeln den Namen zwar schätzt, aber trotzdem zu wenige Flaschen der Originalabfüllung verkauft werden. Aber was man dafür recht häufig findet, sind vor allem stark getorfte unabhängige Abfüllungen. Und bei Braeval? Schau mal, aber da findet man nicht einmal das, trotz der 4.2 Mio Liter Ausstoß im Jahr.

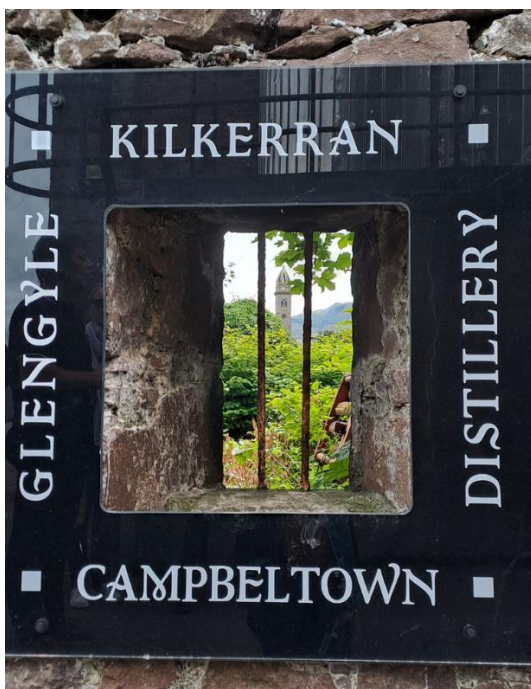
Kilkerran

Kilkerran 12y 08.2024 46%, Original Bottling, 700ml, WBID:266093

1+1 Stills, 0.075 Mio. L/Jahr

Terra Incognita im WCOA, wer hätte das gedacht. Die Geschichte ist schnell erzählt, 2004 gegründet, als kleine Schwester von Springbank, angeblich weil man den Campeltownern, also allen beiden, seitens SWA die Rute ins Fenster gestellt hat, sie würden den Status einer Region verlieren mit 2 Distilleries. Die einfache Rechnung war: Lowlands... 3 Distilleries. Mit 3 wäre man also im Leo in Campeltown.

Es geht daher die Anekdote, dass, nachdem Kilkerran die Produktion aufgenommen hatte, el Chefe Mitchell einen Anruf vom el Chefe der SWA bekommen hat, und er, Mitchell, auf die Frage, ob er eigentlich Kilkerran nur zum Trotz gegründet hat, damit sie weiter eine Region bleiben, mit einem trockenen „Yes“ geantwortet hat. Schätzen wir uns also glücklich über die Schottische Variante von „Da siehst es, da hast es“.



Finde die Übereinstimmung! © Kristina Pitterling

Als kleine Schwester muss sich Kilkerran das Personal mit Springbank teilen, aktuell wird 3 Monate lang auf der Rückseite von Springbank produziert. Es gibt aber Aussagen, oder sagen wir besser Gerüchte, dass sich das ändern soll. Zum besseren für Konsumenten wohl gemerkt, hoffentlich.

Die Produktion selbst findet in 2 Washbacks aus Lärche (boat skin larch, wie immer das bei uns heißt) und 2 Washbacks aus Douglas Fichte statt. Die Vergärung schwankt auch hier zwischen 72 und 110 Stunden, also wieder Faulfruchtalarm bis hin zu Pferdedeckerl.

Die Produktion selbst findet in 2 Washbacks aus Lärche (boat skin larch, wie immer das bei uns heißt) und 2 Washbacks aus Douglas Fichte statt. Die Vergärung schwankt auch hier zwischen 72 und 110 Stunden, also wieder Faulfruchtalarm bis hin zu Pferdedeckerl.

Kilkerran hat inzwischen seine Linie gefunden und produziert unverwechselbaren Spirit. Man liebt ihn oder man...also einige wenige mögen ihn halt nicht so.

Bunnahabhain

Bunnahabhain 18y 12.2004/05.2023 45,2%, Douglas Laing, Old Particular, Cask DL 17755, The Peated Version, Bourbon 234 bottles, 700ml, WBID:242760

2+2 Stills, 2,5 Mio. L/Jahr

Westering home, ziemlich ikonisch, dazu der Seemann am Steuerrad im Wind, Capn Iglo für Trankler. Welcome to Bunnahabhain. Ikonischer Schnaps, ikonisches Etikett, ikonische Flaschenform, das erinnert an eine andere Distillery in unserem Lineup, zumindest was die gute alte Zeit angeht. Genau, auch Glen Scotia konnte damit aufwarten, der dudelsackblasende Schäfer, schwarzes Etikett, grüne dumpy Bottle. Die guten alten Zeiten, bevor die geschmacksverwirrten Graphiker aus dem Hause Lomond das Heft in die Hand nahmen und die aktuellen optischen Zumutungen auf die Flaschen picken ließen.

Glen Scotia heute, das ist eine Vielzahl von - sagen wir spannenden Abfüllungen,



Bunnahabhain, diesmal wirklich © Christian Spott

mal salziger, mal weniger, und oft mit überraschenden Kombinationen aus dem Weinkeller. Das führt uns in gewisser Weise wieder zurück zu Bunnahabhain, auch da gibt es 2 grundsätzliche Linien, die nussigen und die schwer getorften, die Staoishas. Die gibt's, anders als von Glen Scotia, gern auch als unabhängige Abfüllungen.

Bunnahabhain selbst hat übrigens 6 Washbacks aus Oregon Kiefer.

Caol Ila

Caol Ila 10y 2014/2024 50,7%, Islay Cask Company, Cask, Plants & Blossoms, Cask 301309, Chardonnay Finish 246 bottles, 700ml, WBID:270961

3+3 Stills, 6.5 Mio. L/ Jahr

1846 gegründet, eine quasi revolutionäre Distillery, die Gründung der Distillery fällt genau in die Zeit des „Great Famine“ in Irland, der ja auch ganz massiv in Schottland zu spüren war und auch einer der Trigger der Revolutionen im restliche Europa war. Anderswo in Europa wurde Destillation untersagt, solange die Leute nicht wussten, was sie auch nur am folgenden Abend essen sollten, in Großbritannien waren allerdings Marktapologeten unterwegs, die auf die Selbstheilungskräfte des Marktes setzten, denn „geht's der Wirtschaft gut, geht's der Wirtschaft gut!“. Was sind da schon ein paar Mio. Tote...

Caol Ila steht aber auch irgendwie sinnbildlich (nicht beispielhaft!) für den Untergang der Whiskyindustrie in den 20ern in Campbeltown und eben darüber hinaus, denn Caol Ila war ebenfalls bis 1937 stillgelegt (seit Mitte/Ende des 19. Jahrhunderts, warum auch immer). Damit wären wir aber noch einmal bei Glen Scotia, noch ein Wort dazu: Als West Highland Malts Distillers im Zuge des beinahe vollständigen Zusammenbruchs der Whisky-Industrie in Campbeltown bankrott gingen, riss das nicht nur die beiden heute noch bekannten Namen Glen Scotia, Glengyle, Longrow und Hazelburn in den Abgrund, sondern auch noch nicht mehr so bekannte Namen wie Dalintober, Kinloch und Ardlussa.



Kenner wissen, sieht zwar aus wie bei Caol Ila, ist aber Bunnahabhain © Christian Spatt

Inzwischen produziert Caol Ila natürlich wieder, ist immer noch das Working Horse auf Islay, daher auch die Größe der Ausstattung. Tja, was haben die nicht für wunderhübsche Pferde dort auf Islay?!

8 hölzerne und 2 stählerne Washbacks sorgen für ausreichend Brennbares, die Vergärung dauert 55-60 Stunden, also im Ergebnis irgendwo zwischen grasig und erdig.

Kilchoman

Kilchoman 11y 03.2013/04.2024 55,5%, Original Bottling, Single Cask, Cask 154/2013, Bottled Exclusively for Potstill @ Volksoper, Bourbon 228 bottles, 700ml, WBID:261850

2+2 Stills, 0.5 Mio L/Jahr

Es ist wirklich nicht das erste Mal, dass wir uns mit Kilchoman auseinandersetzen, aber es hat sich irgendwie nichts geändert. Klassenprimus 2005. Immer noch.

Der Klassenprimus 2004 hingegen war Kilkerran, aber genaugenommen stimmt 2004 ja auch nicht. Ab hier wird's nämlich ein bisschen kompliziert. Kilkerran wird am Gelände der historischen Glengyle Distillery produziert (West Highland Malt Distillers, Glen Scotia, Campbeltown, das Drama in den 1920ern, wir hatten das heute bereits), und eigentlich sollte der neue Malt aus Campbeltown auch wieder Glengyle heißen. Leider aber waren die Markenrechte nicht mehr zu kriegen. Also wurde draus Kilkerran. Selbst wenn auf den Flaschen Mitchells Glengyle Distillery steht.

Nicht nur der Gebäudekomplex der Glengyle/Kilkerran Distillery ist 2nd Hand, auch die Stills selbst waren schon einmal in einer anderen Distillery am Werken, und zwar in der historischen Ben Wyvis Distillery in Dingwall, die zwischen 1879 und 1926 in Betrieb war. Also ziemlich zeitlich parallel wie Glengyle selbst, 1872 bis 1925.

Aber das sind zeitliche Verwerfungen, die die Herrschaften in Kilchoman aktuell grad gar nicht interessieren. Kilchoman ist derzeit in einem Status der laufenden Vergrößerung, es soll ein 3. Paar Brennblasen dazukommen, weitere 9 Washbacks zu den aktuell bestehenden 16 stählernen, und das größte Thema, auch die Malting Floors müssen mehr produzieren können, da Port Ellen Maltings seit 2022 kein gemälztes Getreide mehr an Non-Diageo-Distilleries verscherbelt.



Mobile Destillation bei Kilchoman © Christian Spatt

Anhang

Gärungsdauer - Geschmacksprofil	
45h	getreidig
50h	nussig
55h	grasig
60h	erdig
65h	frisch
70h	floral
75h	frische Frucht
80h	Tropenfrucht

Distillery	gegründet	Ort	Stillgelegt
Meadowburn	1830	Campbeltown	1886
Longrow	1824	Campbeltown	1896
Albyn	1830	Campbeltown	1920
Kintyre	1825	Campbeltown	1921
Argyll	1844	Campbeltown	1923
Glen Nevis	1877	Campbeltown	1923
Lochruan	1833	Campbeltown	1923
Ardlussa	1879	Campbeltown	1924
Burnside	1825	Campbeltown	1924
Campbeltown	1817	Campbeltown	1924
Dalaruan	1824	Campbeltown	1925
Dalintober	1832	Campbeltown	1925
Glengyle	1872	Campbeltown	1925
Hazelburn	1825	Campbeltown	1925
Kinloch	1879	Campbeltown	1926
Springside	1830	Campbeltown	1926
Benmore	1868	Campbeltown	1927
Lochhead	1824	Campbeltown	1928
Rieclachan	1825	Campbeltown	1934
Glen Scotia	1832	Campbeltown	-
Springbank	1828	Campbeltown	-
Kilkerran/Glengyle	2004	Campbeltown	-